

verföhrt in Europa, 1999 gründete sie ihre Krstic (Königlicher Philharmoniker), Der Literarische Solocellist der Alexander Wagner musjelausbildung heatern auf und war hproduktionen zu Wagner vorwiegend er und Rezitator

atal, das Jugendor- is Musikwerkstatt am Sonntag, 6. April, einiger Leitung ihres n Johannes Zahn im g-Saal ein Konzert. s aus zwölf- bis 16-jäh- lern aus der Region er viele Preisträger von rt“ – präsentiert von 17 n beiden Sätze der Strei- n Josef Suk, dem Dvoraks, und die Sym- imperial“ von Haydn. diese Werke durch lische Beiträge. WAR

an die Poesie und die n Spiel mit Illusion und ne Geschichte über den lern und die Magie der Der Sammler der Au- ch dem Bilderbuch von lz hat seit seiner Urauf- auch als Theaterstück cht: Am Sonntag, kommt um die Freundschaft Maler Max und dem unter die Geheimnisse der am Sonntag, 6. April, im Wolf-Ferrari-Haus auf der Inszenierung von ter-Chef Jochem

erstmalis 2011 gezeitigt wur- riel organisiert hat der r Ottobrunner Gemeinde- ässlich seines zehnjähri- Eine Wahl, die nicht apatristischer Perspekti- : Der Illustator und

Auftritt der zehn Racheengel

Die Tanz- und Musicalschule „Dansation“ zeigt ihre erste, von Agatha Christie inspirierte Eigenproduktion im Kleinen Theater in Haar

VON UDO WATTER

Haar – Um beim Sterben bella figura zu machen, muss man nicht unbedingt ein Schwan sein: Den endgültigen Abgang aus dem Irdischen ausdrucksstark darzustellen, dafür gibt es mannigfaltige tänzerische Mittel. In der Krimi-Musicalshow „Zehn kleine Racheengel“, die an diesem Freitag, 4. April, im Kleinen Theater Haar Premiere feiert, geht es freilich weniger um einen theatralischen Optergang für den Geliebten oder ein würdevolles Hinüberscheiden in den ewigen Frieden, sondern um Mord. Besser gesagt: um eine ganze Reihe von Morden.

Die erste Eigenproduktion der Haarer Tanz- und Musicalschule „Dansation“ ist inspiriert von Werken der großen englischen Krimiautorin Agatha Christie, namentlich von „Die Mausefalle“ sowie „Und dann gab's keines mehr“ (früher bekannt unter dem inzwischen unstratathaten Titel „Zehn kleine Negerlein“ („Ten Little Niggers“). Man kann sich also unschwer vorstellen, worum's geht: Zehn Menschen finden sich aus unterschiedlichen Gründen auf einer einsamen Insel zusammen. Nach dem ersten Todesfall glaubt jeder noch an einen Unfall, als weitere folgen, wird jedoch schnell klar, dass Methode und Kalkül dahinter stecken. Doch wer ist der Mörder? Der Kreis der Verdächtigen wird nach jedem weiteren Mord immer kleiner...

„Zehn kleine Racheengel“ ist die erste Eigenproduktion von „Dansation“, der Tanz- und Musicalschule im Haarer Sportpark, die seit 2008 auch als gemeinnütziger Verein für Kunst und Kultur als Freizeitgestaltung eingetragen ist. Die Idee geht auf die Leiterin Christine Miller zurück, die auch die Musicalshows der Schule regelmäßig choreografiert. „Ich bin ein großer Agatha Christie-Fan und habe das

schon seit fünf Jahren in meinem Kopf.“ Nachdem es ihr gelungen war, mit Samuel Richter einen ehemaligen „Dansation“-Schüler als Komponisten zu gewinnen, nahm das Vorhaben Konturen an. Die kompositorischen Ideen von Richter, der Filmmusik studiert, gefielen Miller, das Projekt entwickelte sich, krimikomödiantische Handlungsstränge und dramaturgische Aspekte verdrängten sich peu à peu zum erwünschten Gesamtbild.

Bei der Premiere am Freitag im Kleinen Theater werden aber natürlich nicht nur Richter und seine Band den musikalischen Part gestalten – ein entscheidendes Scherflein tragen auch die Protagonisten auf der Bühne bei. Das Ensemble, zehn Darsteller und neun Tänzer, rekrutiert sich aus jungen Künstlern: teils ehemalige „Dansation“-

on“-Schüler, aber auch talentierte Schauspieler und Sänger, die gerade ihre Ausbildung machen, und die sich bei einem Casting bewerben mussten. „Es sind professionelle Newcomer, denen wir Starthilfe und Orientierung geben, was Bühnenführung angeht“, erklärt Miller. Also die Mög-

Der junge Komponist Samuel Richter setzt die Stimmungen musikalisch um

lichkeit, das Berufsbild des darstellenden Künstlers im gemeinsamen Kreativ- und Arbeitsprozess kennen zu lernen, sich selbst vor größerem Publikum auf der Bühne zu erproben, Vorlieben, Stärken und Entwicklungsmöglichkeiten eventuell schon

während der Vorbereitungsphase zu entdecken. Bereits im September begannen die Proben, die von da an fast jedes Wochenende stattfanden. Kein Zuckerschlecken, auch die Erarbeitung der Choreografien war harte Arbeit. „Es ist anstrengend, aber ich mache es gerne. Und die jungen Menschen, die mitmachen, haben auch den nötigen Biss und Anspruch“, erklärt Miller.

Die Verantwortlichen von „Dansation“, zu denen überdies die für das Gesangscoaching zuständigen Susanne Langhoff und Cornelia Kapsner gehören, haben schon des öfteren Musicals in Haar inszeniert, neu war diesmal freilich die Einbeziehung eines Komponisten mit Band, die gemeinsame Entwicklung der Szenen mit den Schauspielern, sowie die Bedeutung des Tanzensembles, das die Rahmenhandlung des Stückes bestimmt. Gesang, Handlung stehen bei Musicals heutzutage ja eher im Fokus, das wird bei „Zehn kleine Racheengel“ anders sein. „Der Stellenwert des Tanzes wird stärker betont“, sagt Miller. Die Morde werden etwa nicht explizit und blutig auf der Bühne gezeigt, sondern quasi in abstrahierter Form von den Tänzern dargestellt. Für die Regie verantwortlich zeichnet Roberto Martinez Martinez, der das mörderische Stück durchaus mit einem Augenzwinkern inszeniert. Dauern wird die Vorstellung rund anderthalb Stunden und für Christine Miller geht damit ein länger gehogter Traum in Erfüllung: „Es ist eine Hommage an eine geniale Schriftstellerin.“ Christies Buch „Und dann gab's keines mehr“ gilt im übrigen als bislang meistverkaufter Kriminalroman überhaupt.

Die Premiere von „Zehn kleine Racheengel“ im Kleinen Theater Haar ist am Freitag, 4. April, Beginn 19.30 Uhr. Weitere Vorstellungen sind am Samstag, 5., (19.30 Uhr), und Sonntag, 6. April (18 Uhr).



Gute Figur zum mörderischen Spiel: Die Tänzerinnen von „Dansation“.

FOTO: OH